KIEFER HABLITZEL PREIS 2016

KIEFER HABLITZEL STIFTUNG

c/o Martin Müller
Notariat und Advokatur
Marktgasse 50, Postfach
3000 Bern 7

T 031 327 51 57
F 031 327 51 55
office@kieferhablitzel.ch
www.kieferhablitzel.ch

Swiss Art Awards
14. – 19. Juni 2016

Messe Basel Halle 4

Eine Ausstellung des Bundesamtes für Kultur

www.swissartawards.ch
journal.swissartawards.ch

PREISVERLEIHUNG UND VERNISSAGE

Montag, 13. Juni 2016, ab 17.30 Uhr
Halle 4, Messeplatz Basel

AUSSTELLUNG

14. – 19. Juni 2016
Halle 4, Messezentrum Basel
Öffnungszeiten: jeweils von 10 bis 19 Uhr

Eintritt: frei

PERFORMANCE PRICE ‚GREATEST HITS' (GALLERY VERSION) 2015

von Mathias Ringgenberg

13. Juni 2016, 21 Uhr
Halle 4, Messezentrum Basel

KIEFER HABLITZEL PREIS 2016

Die Jury wählte im Februar 2016 in einer ersten Jurierungsrunde aus 168 Bewerbungen 17 KünstlerInnen aus, die zur Ausstellung im Rahmen der Swiss Arts Awards in Basel eingeladen wurden. In der zweiten Runde wurden aus diesen Nominationen 9 junge Schweizer Kunstschaffende mit dem Kiefer Hablitzel Preis 2016 ausgezeichnet. Die Jury vergab vier Preise à 15'000 CHF sowie fünf Preise à 10'00 CHF. Die Jurierung erfolgte ausschliesslich anhand der hier ausgestellten Werke. Alle Nominierten der Kiefer Hablitzel Stiftung sind in einer eigenen Sektion ausgestellt, die das Kunstschaffen der unter 30jährigen Schweizer KünstlerInnen räumlich vereint.

DIE JURY

Die Jury setzt sich 2016 wie folgt zusammen:

Judith Welter
Jurypräsidentin
Direktorin Kunsthaus Glarus, Zürich

Marc Bauer
Künstler und Dozent für Malerei und Zeichnung an der ZHdK
Zürich/Berlin

Elise Lammer
Freie Kuratorin
Basel/Berlin

Corinne Linda Sotzek
Kunsthistorikerin
Ernst Göhner Stiftung, Zug

Gastjuroren 2016:
Valérie Knoll
Direktorin Kunsthalle Bern

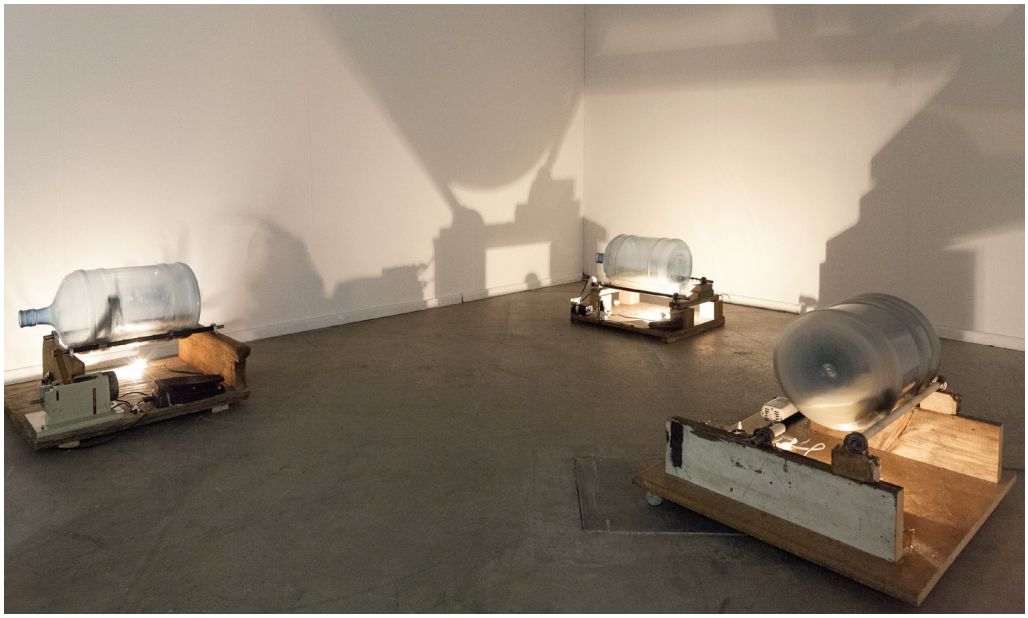
Noah Stolz
Freier Kurator, Genf
Kurator der Ausstellung «Unter 30: Junge Schweizer Kunst XI – Kiefer Hablitzel Preis 2016», Fond d'Art Contemporain de la Ville de Genève

AUSSTELLUNG UND PUBLIKATION

Vom 21. Oktober bis 27. November 2016 werden im Ausstellungsraum «Le Commun» des Fond d'Art Contemporain de la Ville de Genève die Ausstellung «Unter 30: Junge Schweizer Kunst XI – Kiefer Hablitzel Preis 2016» gezeigt. Die Vernissage findet am Donnerstag 20. Oktober um 18 Uhr statt. Begleitend dazu erscheint im Verlag für moderne Kunst eine zweisprachige Publikation (d/f). Den PreisträgerInnen wird damit die Gelegenheit geboten, ihre Werke in einem professionellen Rahmen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Partnerinstitutionen der Ausstellungsserie 2012 bis 2017 sind das Kunsthaus Glarus, der Fond d'Art contemporain de la Ville de Genève (FMAC) und das Museo Cantonale d'Arte Lugano.

DIE KIEFER HABLITZEL PREISTRÄGERINNEN 2016



Brigham Baker
*1989 in San Obispo, California US, arbeitet in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 15’000

Reworking Alluvium
2016
Persönliche Gegenstände und Steine, Wasser, Flaschen, Holz, Nähmaschinenbauteile

Für die Teilnahme am Kiefer Hablitzel-Preis hat Brigham Baker eine kinetische Klanginstallation geschaffen: bescheiden am Boden positioniert und von kleinen Lampen beleuchtet, drehen sich drei durchsichtige, mit Kieselsteinen und Wasser gefüllte Industriebehälter im Kreis. Sie werden von Nähmaschinen-Motoren in Bewegung gebracht und ihre Rotation erzeugt ein unregelmässiges Geräusch, das an das Gerassel einer fiktiven Industrieanlage aus dem letzten Jahrhundert erinnert. Der Künstler setzt mit seinen Installationen Natur und Technologie in Beziehung und imitiert mit seinem ausgetüftelten Mechanismus der Arbeit *Reworking Alluvium* (2016) das Aneinanderreiben der Steine, welches zur Produktion von Schwemm-Sediment führt.

Lorenzo Bernet
*1986 in Zurich, arbeitet in Wien und Zürich
Studium an der ZHdK und Akademie der Bildenden Künste, Wien
CHF 10’000

Rising Sun Systems
2016
PPM-Seil, Sperrholz, Metallteile, Glühbirne, Stromkabel
Grösse variabel

○ *(Mond)*
2016
Bleistift auf Papier, Plexiglas, Aluminiumrahmen
33 x 50 cm

● *(O.C.2OI6)*
2016
Bleistift auf Papier, Farbglas, Aluminiumrahmen
33 x 50 cm

Lorenzo Bernets Arbeiten sind seltsam-surrealistische Objekte oder architektonische Situationen und Zitate – etwa von handwerklich oder landwirtschaftlich konnotierten Gebrauchsgegenständen wie hier dem traditionellen Seilhandwerk – deren Bedeutungen und Funktionen nicht auf den ersten Blick entschlüsselt werden können. Die präzisen Konstellationen von Objekten sowie von sich wiederholenden Motiven in unterschiedlichen Masstäblichkeiten und die bewusste Verwendung von Materialien mit bestimmter Oberflächenwirkung stehen in einem narrativen aber auch räumlichen Bezugssystem zueinander, welches hier in Zeichnungen fortgeführt wird.

Chloé Delarue
*1986 in Le Chesnay, arbeitet in Genf
Studium an der ENSA Villa Arson, Nizza, und HEAD
CHF 10’000

TAFAA - MIRAGE STUNT RISE
2016
Matra-Simca-Abdruck, Latex, Hartglas, Touchpad, Inox, Oxyd, LCD-Bildschirme, HD-Videos, Neon, Leuchtstoffröhren, Original-Soundtrack
Dimensionen variabel

Für den Kiefer Hablitzel-Wettbewerb hat Chloé Delarue ein Ökosystem kreiert, dessen Elemente die Überbleibsel einer Science-Fiction-Filmkulisse evozieren; knisternde Leuchtröhren, mit Silikon-Haut überdeckter Technologie-Abfall oder mit Akupunktur-Nadeln durchbohrte tropische Pflanzen. Mit ihren Werken offenbart die Künstlerin das prekäre Gleichgewicht der symbiotischen Beziehung zwischen Natur und menschlicher Technologie. Sie erweitert ihre Installationen im Laufe verschiedener Ausstellungen durch die Technik der Überlagerung – im konkreten wie übertragenen Sinn –, indem die Elemente früherer Werke rezykliert und neu bearbeitet werden. Dadurch entwickelt sich eine fortschreitende Erzählung, dessen Sinn sich nur fragmentweise enthüllt.

Selina Grüter & Michèle Graf
*1991/1987 in Zürich, arbeiten in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 10’000

Cyber and Victory – Les Jeux à Deux
2016
Äste, Schnur
70cm x 108cm x 20cm, 57cm x 108cm x 20cm, 68cm x 108cm x 20cm, 71cm x 108cm x 20cm, 63cm x 108cm x 20cm, 65cm x 108cm x 20cm, 79cm x 108cm x 20cm

Selina Grüter & Michèle Graf setzen sich in ihren Performances und Installationen mit der Rolle des Individuums innerhalb unterschiedlicher Gemeinschaften und Beziehungen auseinander, so auch ihrer eigenen. Ihre Praxis basiert oftmals auf der Inszenierung bestimmter sozialer Situationen unter dem Einbezug von Personen aus ihrem näheren Umfeld. Für den Kiefer Hablitzel Preis 2016 präsentieren sie die *Arbeit Cyber and Victory – Les Jeux à Deux*. Die sieben Elemente aus Holz bilden Figuren aus dem berühmten Fadenspiel für Kinder ab und beziehen sich auf einen Text, indem die Schriftstellerin Unica Zürn dieses Bild zur Beschreibung zwischenmenschlicher Konstellationen des Begehrens benutzt. Die fragilen Bilder, gebastelt aus im Wald gefundenen Holzstücken, bilden eine Partitur für eine mögliche Performance.

Marc Hunziker
*1989 in Zürich, arbeitet in Zürich
Studium an der ZHdK
CHF 10’000

Auf den gestohlenen
Hut der Vogelscheuche
unerwartete ein Nebenprodukt
2016

Marc Hunziker theatralisiert mit seiner Installation den Raum. Rechteckige Öffnungen in den Ausstellungswänden, die in ihren Proportionen an eine Kinoleinwand erinnern, schaffen eine erweiterte Raumillusion und lassen den Betrachter den Ausstellungsraum wie eine Szene erleben. Die ausgeschnittenen Leinwandteile liegen am Boden. Dekor. Minimalskulpturen. Zwei menschliche Formen – eine mit einem Auge, die andere mit einer Katzenmaske – stehen spiegelbildlich im Raum, einmal vor der Szene, einmal ausserhalb, sozusagen in der Kulisse. Die Ausstellungswände werden zu einem Interface; zu einer Schnittstelle zwischen zwei Räumen, zwei Welten. Durch den Kontrast zum negativen Bereich mit seiner unverblümten Realität legt diese Grenze eine besondere Betonung auf den konventionellen Ausstellungsraum, den «White Cube».

Daniel V. Keller
*1987 in Münsterlingen, arbeitet in Zürich
Studium an der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam
CHF 15’000

PROSPECTS (RATHER TRICKY)
2016
Aluminiumdruck
220 x 300 x 40 cm

R
2016
Kieselsteine, Kunstharz
160 x 110 x 165 cm

HERE COMES THE SUN
2016
Kunstharz, Plexiglas, Neonröhren
20 x 30 x 210 cm

Eine große Aluminiumplatte in Ziehharmonika-Faltung an die Wand angebracht und mit einem Fenstermotiv bedruckt, ist in Daniel V. Kellers Praxis als Skulptur zu denken. Die von einer klaren Formensprache geprägten Arbeiten des Künstlers fussen auf skulpturalen Ideen, die er mit architektonischen Formen in Beziehung bringt und dadurch eigensinnige Objekte entwirft. Er treibt dabei ein Spiel mit Dimensionen und Perspektiven und verleiht diesen dadurch immer wieder einen flirrenden Status zwischen Architektur und Funktion, Design und Dekor, Objekt und Bild. Die Beschäftigung mit der Beschaffenheit von Oberflächen wie auch ein Interesse an Materialeffekten spielen eine herausragende Rolle. Seine Skulpturen treten kaum je alleine auf, sondern werden in bildhaften und präzisen Konstellationen im Raum angeordnet.

Flora Klein
*1988 in Bern, arbeitet in Berlin
Studium an der ECAL
CHF 15’000

The Sex
2016
Acryl auf Leinwand
145 x 110 cm

Untitled (My Eyes)
2015
Acryl auf Leinwand
145 x 110 cm

Lee
2016
Acryl auf Leinwand
200 x 150 cm

Flora Klein ist eine Malerin, die ein spezifisches Formenvokabular entwickelt hat, mittels dem sie sich den Möglichkeiten und Begrenzungen der Abstraktion widmet. Die langen Schatten der Geschichte der abstrakten Malerei sichtbar im Bewusstsein habend, gelingt ihr ein eigenständiger Umgang, der ernsthaft und leichtfüßig zugleich ist. Anhand einer meist kräftigen, manchmal geradezu schroffen Pinselführung und einem Farbspektrum, das von schwarz bis pastellig reicht, schafft sie selbst mit reduzierten Gesten komplexe Strukturen und Wirkungen. In ihren Bildern reflektiert sie mit ihrem eigenen Duktus immer auch verschiedene malerische Herangehensweisen, die von der Geste des vollendet Unvollendeten bis hin zum großzügigen «All Over», das über den Bildraum hinauszudenken ist, reichen.

Yoan Mudry
*1990 in Lausanne, arbeitet in Genf
Studium an der HEAD
CHF 15’000

ONE DAY I WILL SOLVE MY PROBLEMS WITH MATURITY
2016
Acryl und Öl auf Leinwand
200 x 150 cm

IF VALUE, THEN COPY (self portrait)
2016
Acryl und Öl auf Leinwand
200 x 150 cm

A MIMIC BATTLE (in Zusammenarbeit mit Roxane Bovet)
2016
Video (Loop), 20Min.

BONG & OLAFSEN
2016
Bildschirm, Holz
48 x 85 x 20 cm

PROZAC
2016
Wandmalerei
Dimensionen variabel

Yoan Mudry’s primär malerische Praxis basiert auf Strategien der Appropriation und des kritisch-spielerischen Détournements bestehenden Bild- und Textmaterials. Seine Layerings unterschiedlicher malerischer wie medialer Ebenen mit prinzipiell offener Lektüremöglichkeit speisen sich aus Disney-Trickfilmen, Pop- und Alltagskultur genauso wie aus der Kunstgeschichte und der politischen Ökonomie. Für den Kiefer Hablitzel Preis 2016 zeigt Mudry zwei Malereien zusammen mit einem Wallpainting und einer mit Roxane Bovet kollaborativ produzierten, neuen Videoarbeit. In diesem Setting wirft das Video, das sich das Storytelling eines mächtigen Konzerns im Silicon Valley aneignet und von der Appropriation der Mimikry des Tierreichs für das technische Fortkommen des Menschen spricht, die Frage nach einem simplen Dualismus von Natur/Kultur und Realität/Fiktion zurück an die Malerei und umgekehrt.

Mathias Ringgenberg
*1986 in Rio de Janeiro, BR, arbeitet in Zürich
Studium an der HKB
CHF 10’000

PRICE – ‘Greatest Hits’ (gallery version), 2015
Performance Konzert 44Min.
Performed von: Mathias Ringgenberg
Sound: Mathias Ringgenberg mit Marc Hofweber und Alban Schelbert

PRICE – ‘Greatest Hits’ (club version), 2016
Video-Performance 44Min. (loop)
Performed von: Mathias Ringgenberg
Sound: Mathias Ringgenberg mit Marc Hofweber und Alban Schelbert

PRICE – ‘(children laughing)’, 2016
Video-Situation 7:53Min. (loop)
Performed von: Mathias Ringgenberg

PRICE – ‘Home is a place we all have to find’, 2015
Video-Situation 13Min. (loop)
Performed von: Mathias Ringgenberg und Nils Amadeus Lange
Sound: Alban Schelbert mit Mathias Ringgenberg

PRICE – ‘A: I am impressed B: well — I am in love’, 2015
Video-Situation 15Min. (loop)
Performed von: Mathias Ringgenberg
sound: Alban Schelbert with Mathias Ringgenberg modular crochet pieces “Deckerinnerung” by IAHAI

In seinen Performances ruft Mathias Ringgenberg eine Gestalt zwischen einem heruntergekommenen Popstar und einem Zombie ins Leben. Die Figur steht am Durchgang zu einem abgeschlossenen, beengenden Zimmer. Die glasigen Augen suchen – trotz eines vollkommen verzerrten Bewusstseins – den Blick des Betrachters mit einem Ausdruck der Herausforderung oder der anmachenden Zustimmung. Die eindringliche Haltung, der Erschöpfung nahe, und das schweissgebadete, in grünes Licht getauchte Gesicht erzeugen ein ungutes Gefühl. Der Text einer Off-Stimme beschreibt einen Koitus als Erfahrung des Nichts. An den Mauern zeichnen iPads die Szene auf. Die verschiedenen Elemente erzeugen ein System, wo die Gestalt Objekt und Subjekt ihrer eigenen, sich im Kreis drehenden Vision ist. Ihre Stimme singt in einem verblüffend klaren Murmeln: Home is a place we all have to find.

DIE STIFTUNG

Die Kiefer Hablitzel Stiftung ist eine der bedeutendsten kulturellen Stiftungen der Schweiz. Sie wurde 1943 durch das Ehepaar Charles und Mathilde Kiefer Hablitzel gegründet, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts als Industriepioniere in Brasilien zu grossem Ansehen und Vermögen gelangten. In den 1930er Jahren kehrten sie in die Schweiz zurück und nahmen in Luzern im Schloss Dreilinden Wohnsitz. Schon zu ihren Lebzeiten waren Charles und Mathilde Kiefer Hablitzel aktiv als Mäzene tätig und stifteten unter anderem das Geld zum Bau des alten Kunsthauses Luzern. In enger Zusammenarbeit mit den eidgenössischen Behörden wurde noch vor dem Ableben des kinderlosen Ehepaares eine Stiftung für den grössten Teil ihres Vermögens vorbereitet. Daraus entstand die Kiefer Hablitzel Stiftung, deren jährlicher Vermögensertrag in 16 Teile aufgeteilt und zum grossen Teil an urkundlich genannte Institutionen geleitet wird wie die Gottfried Keller-Stiftung, die ETH Zürich und Lausanne, die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und die Nationalpark-Kommission. Fünf Sechzehntel sind für junge Schweizer VertreterInnen der bildenden Kunst und der klassischen Musik bestimmt; seit 1951 werden in jährlichen Wettbewerben den erfolgreichen KandidatInnen Stipendien resp. Preise zur Förderung ihrer Ausbildung zugesprochen. Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Bundesrates. Der Stiftungsrat selbst setzt sich unter Berücksichtigung der verschiedenen Landesteile aus Repräsentanten des schweizerischen öffentlichen und kulturellen Lebens zusammen.

Seit 2012 besteht zur Sicherung des Kiefer Hablitzel Preises eine Zusammenarbeit mit der Ernst Göhner Stiftung. Diese Partnerschaft ermöglicht es der Kiefer Hablitzel Stiftung, im Bereich bildende Kunst jährlich Preise in der Höhe von insgesamt max. CHF 125'000 zu vergeben sowie die Ausstellung «Unter 30: Junge Schweizer Kunst XI – Kiefer Hablitzel Preis» in einer Partnerinstitution durchzuführen und eine begleitende Publikation zu realisieren.

AUSKÜNFTE

Karin Minger
Kiefer Hablitzel Stiftung
c/o Martin Müller Notariat und Advokatur
Marktgasse 50, Postfach, 3000 Bern 7
T +41 31 327 51 57
office@kieferhablitzel.ch
www.kieferhablitzel.ch

FOTOS

Guadalupe Ruiz, Bundesamt für Kultur, 2016

Bern, 13. Juni 2016